

Haustechnik am Puls der Zeit

Das Thema Smart Home ist heutzutage in aller Munde. Aber was gibt es dabei zu beachten? Durch sein langjähriges Know-how im KNX- und Gebäudesystemtechnik-Bereich weiß Christian Gräwe, Leitung intelligente Gebäudetechnik bei der netyard AG, worauf man bei dem Wunsch nach smartem Wohnen achten sollte.



Foto: Gira

Das Handy wird zum Bedienelement der intelligenten Gebäudetechnik, hier gesteuert über den kompakten Gira-X1-Server.



Christian Gräwe leitet die intelligente Gebäudetechnik bei der netyard AG.

inwohnen: Herr Gräwe, was kann im Bereich der intelligenten Gebäudetechnik automatisiert werden?

Christian Gräwe: Fast alles. Von Autoliften über Lichtinszenierungen bis hin zu versenkbaren Wänden. Oder der Whirlpool soll schon einmal eingeschaltet werden, sodass man sich nach einem stressigen Arbeitsalltag sofort zu Hause entspannen kann? Kein Problem. Allerdings sollte bei dem Wunsch nach intelligenter Gebäudetechnik realistisch geplant werden.

Denn der aktuelle Zustand des Hauses oder der Wohnung spielt eine erhebliche Rolle bei der Installation der gewünschten Technik. Wird der Bau eines Hauses gerade erst geplant, ist es absolut sinnvoll, die technischen Aspekte für die intelligente Gebäudetechnik sofort mit einzubeziehen. Andernfalls können hohe Kosten bei der Nachrüstung oder Umbauarbeiten anfallen.

inwohnen: Welche Automatisierungen sind sinnvoll?

Christian Gräwe: Die Klassiker in der intelligenten Gebäudetechnik sind das Licht, die Heizung, Jalousien und Rollläden sowie Komfort und Sicherheit. Mit der intelligenten Steuerung des Lichtes wird nicht nur mehr Komfort erreicht, sondern zugleich mehr Sicherheit. So kann bei Abwesenheit vorgetäuscht werden, dass jemand zu Hause ist. Die Automatisierung der Heizung kann hingegen ganz genau auf die Wärmebedürfnisse der Bewohner abgestimmt werden. Ein zusätzliches Plus ist die Kontrolle über den Energieverbrauch. Denn mit der Regulierung der Wärme für einzelne Räume oder Bereiche kann hier einiges an Energie gespart werden. Jalousien und Rollläden spenden hingegen nicht nur Schatten, sondern können auch aktiv an der Regelung der Raumtemperatur beteiligt sein. Zudem Erschweren Rollläden Un-

befugten den Zugang in die eigenen vier Wände. Für zusätzliche Sicherheit sorgen Video-Türkommunikationssysteme. Das heißt, es kann aus der Distanz ein Blick auf Besucher geworfen werden. Zum Thema Sicherheit gehören aber auch spezielle Schlüsselsysteme, KeylessIn-Systeme oder auch der Fingerabdruck.

Der Clou an intelligenter Gebäudetechnik: Der Eigentümer bestimmt, wie intelligent es werden soll. Ohne Aufwand können Beschattung und Verdunklung den Jahreszeiten angepasst werden. Mit Aktivierung des Urlaubsmodus wird kein Außenstehender merken, dass niemand zuhause ist. Das intelligente Sicherheitssystem schützt rundum und die Kaffeemaschine weiß, wann sie morgens den ersten Kaffee zubereiten soll.

inwohnen: Wie funktioniert die Steuerung der Systeme?

Christian Gräwe: Für die Bedienung der Systeme gibt es mehrere Möglichkeiten. Neben dem klassischen Taster kann die Bedienung über Touchscreens, Tablets und Smartphones erfolgen. Bei den Touchscreens kann zusätzlich zwischen der Montage an der Wand oder der losen Variante gewählt werden. Eine wichtige Frage ist ebenfalls, ob man das Haus auch aus der Ferne steuern will. Viele Bedienungen bieten heute einen guten Standard, der sich an alle Systeme mit wenig Aufwand anpassen lässt.

inwohnen: Was sollte man bei der Umsetzung beachten?

Christian Gräwe: Die IT-Welt ändert und erneuert sich im Eiltempo. Nicht jede neue technische Errungenschaft setzt sich durch. Hinter der Gebäudetechnik verbirgt sich der weltweite Standard für Haus- und Gebäudeautomation: KNX. Bei der Wahl der Fachleute sollte demnach darauf geachtet werden, dass diese zertifiziert und erfahren im Umgang mit der Installation eines KNX-Systems sind. Zudem muss die Gebäudeautomation zu 100 Prozent sicher sein, damit kein Außenstehender die Chance hat, auf die Technik zuzugreifen. Zu guter Letzt sollte intelligente Gebäudetechnik möglichst nicht nach Technik aussehen, sondern sich vom Design her dem Umfeld anpassen, nicht auffallen und sich harmonisch ins Gesamtbild einfügen.